

Chronik Feuerwehr Stadt Meldorf

Die Freiwillige Feuerwehr Meldorf wurde am 24. September 1881 gegründet. Sie stellte sich damals der wichtigsten und einzigen Aufgabe, der Brandbekämpfung. Waren es 1881 nur wenige Kameraden, welche die Feuerwehr Meldorf gründeten und die zudem mit bescheidenstem Gerät auskommen mussten, so präsentiert sich die Wehr Meldorf heute als eine moderne, dynamische und schlagkräftige Feuerwehr, ausgestattet mit modernster Ausrüstung. Somit ist sie für fast alle Aufgaben, den sie sich stellen muß, gewappnet. Der klassische Gegner von damals, das Feuer, ist längst nicht ihr einziger Widersacher.

Heute sind es überwiegend „Technische Hilfeleistungen“ der verschiedensten Art, vom Retten von Personen aus verunfallten Fahrzeugen, Beseitigung von Sturmschäden, Türöffnungen bei Notfällen und vieles mehr!

Erste Nachrichten und Gründung

Erste Nachrichten über eine Feuerspritze im Flecken Meldorf stammen von 1664, auch aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert gibt es vielfältige Unterlagen über das Löschwesen. Unter den Vorzeichen der sowieso unruhigen Situation in der Schleswig-Holsteinischen Erhebungszeit war 1849 der Bau eines Spritzenhauses, am Nordende des Klosterhofes, für Meldorf schon ein besonderes Ereignis.



Spritzenhaus auf dem Klosterhof von 1849

Der 1869 zur Stadt ernannte Flecke entwickelte sich bis 1880 nur sehr langsam. Eine der ersten städtischen Satzungen war 1869 das Regulativ über das Löschwesen, das 1877 und in der Folgezeit mehrfach erneuert wurde. Es passt aber ins Bild einer damals sehr um kommunale Angelegenheiten bemühten Bürgerschaft, bereits 1878 eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, die anstelle oder neben dem bisher existierenden Pflicht-Brandkorps den Brandschutz übernehmen sollte. Die Stadtvertretung bildete erst 1881 eine Kommission, besichtigte die FF Itzehoe und beschloss am 18. August 1881 die Aufstellung einer Freiwilligen Feuerwehr. Nun mussten die Stadtvertreter die

Ausgabe von 4.500 Mark für die Ausrüstung und Einkleidung der Freiwilligen Feuerwehr bereitstellen. Die Feuerwehr durfte sich selbst Statuten geben. Das sogenannte Grundgesetz (Satzung) vom 25. August 1881 nebst Dienstanweisung begrenzte die Anzahl der Feuerwehrleute auf 50, forderte dabei eine Verpflichtung auf 4 Jahre. Mit der Wahl des Hauptmanns (Peter Röttger) am 21. September 1881 war die Gründung abgeschlossen. Geübt wurde am arbeitsfreien Sonntagvormittag. Die Disziplin wurde durch Strafsystem und Ehrengericht aufrechterhalten, auch für das Tragen der Uniform gab es genaue Bestimmungen.

Die Feuerwehr bestand damals aus Handwerksmeistern, Kaufleuten und einigen mittleren Beamten. Arbeiter und Dienstboten waren nicht erkennbar.

Aufstieg und Erneuerungen

1903 ging es dann stetig voran. Mit Rektor Harms an der Spitze wurden mehrere Verbesserungen durchgesetzt. Die Ausarbeitung einer neuen Satzung, die Einführung neuer Rockblusen nach neuester Vorschrift im Königreich Preußen: dunkelblau, eine Reihe Messingknöpfe hochgeschlossen mit Umfallkragen, auf dem linken Oberarm das Feuerwehremblem in einem silbernen Sparren.

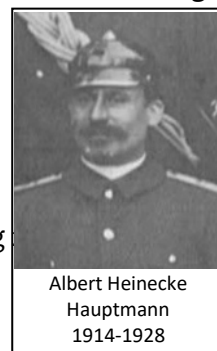
1905 werden eine neue Hochdruckspritze für Saug- und Druckbetrieb (Fabrikat Koebe/Luckenwalde, Abprotzspritze Typ „Triumph“, Förderung 280 l/min) sowie zwei neue Schlauchwagen angeschafft.

Mit dem Bau eines neuen hölzernen Steigerturms am Gerätehaus Oktober 1907 erfüllt die Stadt einen weiteren Wunsch der FF.

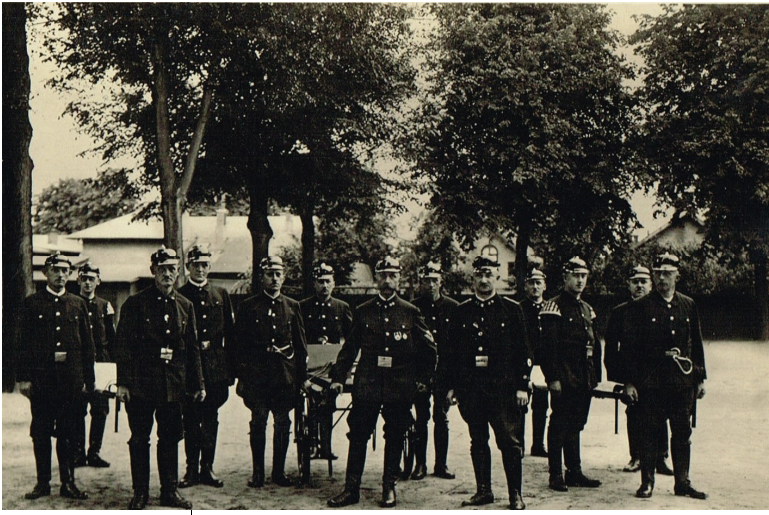
Es folgte weiterhin (1910) die Installation einer Sirene auf dem Dach des E-Werks in der Rosenstraße. Mit der Aufstellung einer zweiten Alarmsirene 1924, die elektrisch über zahlreiche Meldestellen in der Stadt ausgelöst wird, ist der „Feuerlärm“ vergangener Jahrhunderte vorbei.

1928 erfolgt die Zentrale Wasserversorgung und ein Hydrantennetz in der gesamten Stadt. Zur Schulung der FF in Hinblick auf die völlig veränderte Wasserversorgung verpflichtet Hauptmann Heinecke bekannten Brandinspektor Stäudlen der Berufsfeuerwehr Altona.

Des Weiteren wurde die Schlauchkupplung von dem Normal-Schraubgewinde auf die heute noch gängige Storzkupplung umgestellt. Am 27. Juli 1930 wird das neue Gerätehaus in der Rosenstraße feierlich eingeweiht. Im gleichen Jahr folgt auf Veranlassung des Kreis Ausschusses des Kreises Süderdithmarschen die Aufstellung eines zwölfköpfigen Sanitätstrupps bei der Feuerwehr, um die Unfallhilfe und Krankenbeförderung. Zugführerstellvertreter Onno Willms, der Steiger Karl Schmidt und ihre Mitstreiter übernehmen diese Aufgabe.



Albert Heinecke
Hauptmann
1914-1928



Sanitätstrupp der Freiwilligen Feuerwehr Meldorf im Jahr 1933

1933-1945

Alles ändert sich - Diktatur im Dritten Reich

„Praktisch wird dafür später Sorge zu tragen sein, dass die Feuerwehr im Falle des Fliegeralarms löschzugweise auf das Stadtgebiet in gas- und splittersicheren Unterständen verteilt wird.“ (Anforderung des Reichluftschutzbundes an die Stadt Meldorf 1934).

So friedensmäßig positiv sich die beschriebenen Feuerwehrverhältnisse bis 1930 verändern, so einschneidend polarisiert ist die wirtschaftliche und politische Lage im Deutschen Reich und auch in der Kreisstadt Meldorf.

Aus dem gewählten Feuerwehrhauptmann wurde der eingesetzte Wehrführer, dies blieb der zum Hauptbrandmeister ernannte Otto Jebens. Die Löschzugführer mutierten zu Brandmeistern, deren Stellvertreter zu Löschmeistern, die Mannschaften Feuerwehrleute und wenige Oberfeuerwehrleute. Mit Kriegsausbruch 1939 werden zahlreiche Kameraden eingezogen, die Aktivenzahl schmilzt auf 30 Männer zusammen.

1945

Nachkriegszeit - Kontinuität und Wechsel

Am 07. Mai 1945 marschiert die englische Besatzungsmacht in Meldorf ein, die Stadt ist überfüllt mit Flüchtlingen. Wenn es auch kaum Verluste durch Bombentreffer gegeben hatte, wo 1935 noch der Wohnraum für 5.400 Menschen reichte, muss es nun mit nahezu der doppelten Anzahl gehen. Die vielfach primitiven Feuerstätten vermindern auch nicht gerade die Brandgefahr! Die Feuerwehr hat ihr Domizil, Fahrzeuge und viele Geräte behalten, was bei den Verhältnissen schon ein besonders glücklicher Umstand ist.

Äußerlich ist das Bild der Feuerwehr noch wie vorher, die Fahrzeuge noch tannengrün, von den blauen Uniformen lediglich die Hakenkreuzabzeichen entfernt, manch einer trägt noch einen umgearbeiteten Rock aus den Zwanziger Jahren. 1949 bietet die Wehr beim ersten Kreisfeuerwehrtag nach dem Krieg in Meldorf wieder ein ganz passables Bild.



Kreisfeuerwehrtag 1949 - Gruppe LF 8 unter der Leitung von Löschmeister Hans Kröger

Nach der Währungsreform (21. Juni 1948) können wieder Ausrüstungsgegenstände wie Schläuche, Feuerwehrröcke und olivgrüne Überjacken aus Segeltuch beschafft werden. Es sind ebenfalls 4 Atemschutzgeräte (Typ Heeresatmer) zur Menschenrettung beim Innenangriff vorhanden. 1957 erhalten die zur Feuerwehr Meldorf gehörenden Fahrzeuge erstmals den roten Anstrich.

1960 - Modernisierung und neue Aufgaben

Die Zeit ab 1960 ist eine Zeit großer Wandlungen, dies gilt für die handelnden Personen, die Erweiterung der Aufgaben und damit einhergehend der Ausrüstung. 1961 erhält die FF das lang ersehnte Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 einen LKW der Fa. Magirus mit der charakteristischen runden

Motorhaube. Das LF 15 von 1943 wird verkauft, dient ab 1970 als Einsatzfahrzeug bei der FF Krumstedt und ist heute im Feuerwehrmuseum in Norderstedt zu sehen. Bereits 1962 hat sich die Meldorfer Wehr für den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt. Dieser freiwilligen Verpflichtung kommt sie auch heute noch ohne Einschränkungen nach. 1964 stirbt der überaus beliebte Wehrführer Hermann Beer im Alter von nur 52 Jahren. Einen Monat später wird der Ofensetzermeister Karl-August Grehm zum neuen Wehrführer gewählt. 1983 folgte Uwe Eisenschmidt, der dieses Amt 3 Jahre ausübte und dann Kreis- und später auch Landesbrandmeister wurde. Rolf Claußen übernahm das Amt des Wehrführers 1987 und blieb es bis 2010.



1998 zieht die Feuerwehr Stadt Meldorf in die alten (in Eigenleistung umgebauten) Posthallen am Bahnhof 2a. Das Gerätehaus in der Rosenstraße war den Anforderungen nicht mehr gerecht und durfte deshalb nicht weiter genutzt werden.

Die Meldorfer Feuerwehr ist durch Ihre Einsätze in der Haseldorfer Marsch, das Hochwasser in Dresden 2002, den G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm, das Üben im dänischen Tinglev, das Hochwasser in Sachsen 2013 und vieler anderer Dinge weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Von Dezember 2010 bis Dezember 2016 führte Hauptbrandmeister Reimer Koll die Wehr. Seit Dezember 2016 leiten Hauptbrandmeister Gunnar Jochimsen und Brandmeister Jens Krüger die Feuerwehr.

Die nächsten Jahre werden wieder einige Änderungen bringen. Diverse Fahrzeuge sowie das Gerätehaus müssen erneuert werden.